

Wenn Volksmusik auf Pop und Klassik trifft



Spielfreudig zeigte sich das Wyländer Provisorium am Montagabend in der alten Mühle Gütighausen. Bild Gustav Sigg

Mühelos überquert das Wyländer Provisorium seit über 20 Jahren musikalische Grenzen. «Erlaubt ist, was uns gefällt», lautet das Motto des Quintetts – sehr zum Vergnügen seiner Zuhörer.

von Gustav Sigg

Thalheim an der Thur

Für den Kulturverein Alte Mühle Gütighausen in Thalheim an der Thur stand der Montagabend ganz im Zeichen des Gastspiels des Wyländer Provisoriums. Der Verein setzte damit seine Bestrebungen fort, neben Jazzkonzerten auch noch anderen Stilformen eine Plattform zu bieten. Nach den erfolgreichen Auftritten der Ländlerkapelle Huserbuebe, der Country & Western Stores und der Rockband Route 66 war mit dem Amateurquintett aus Rudolfingen ein weiteres vielversprechendes Topensemble aus der Region am Zuge.

Seit gut 20 Jahren bilden Ernst Jäckli (Waschbrett, Trommel), Kathrin Feurer (Querflöte, Schwyzerörgeli), Leon Kolb (Kontrabass, Geige), Renate Kolb (Geige, Hackbrett) und Werner Soland (Gitarre, Bass) das Wyländer Provisorium. Allein die aussergewöhnliche Tatsache, dass das spielfreudige Quintett so lange schon mit zahlreichen Instrumenten unterwegs ist, befähigt es, in die verschiedensten Musikstile einzutauchen. Das abwechslungsreiche Repertoire der fünf Musikerinnen und Musiker reicht problemlos für einen langen Abend.

Multikultiprogramm

Wenn keine speziellen Wünsche vorliegen, ist das Programm multikulturell aufgebaut und lässt sich auch nicht ohne Weiteres nach Zeit- oder Stilepochen einordnen. Die beste Mixtur ergibt eben das Motto «Erlaubt ist, was uns gefällt» – und da sind die fünf erfahrenen und reifen Künstlerpersönlichkeiten durchaus nicht wählerisch. Da es ohne elektronische Verstärkung aufspielt, fehlt dem Provisorium in Hallen und Festzelten bisweilen das akustische

Durchsetzungsvermögen. Dafür trifft man das Quintett umso eher bei kleineren Anlässen oder Geburtstagsfeiern in Scheunen, Tiefgaragen, Altersheimen, Waldhütten oder privaten Stuben. Aber auch mal in einem Schloss oder gar an einem Waldsee auf den Zeltplatz kann es sein, wo nun wirklich keine Steckdose mehr in der Nähe zu finden ist.

Virtuose Solisten

Dank der humorvollen Moderation durch die verschiedenen Akteure kam das 60-köpfige Auditorium in der alten Mühle Gütighausen schnell in eine beifallsfreudige Stimmung. In Anlehnung an einen jüngsten Erfolgstrip nach Finnland starteten die Wyländer mit dem «Samjotissa»-Schottisch, dem die schwedische «Trüll-Polka» und der nicht weniger temperamentvolle griechische Volkssong «Syrtos» folgten. Betont rhythmisch und südamerikanisch ging es beim originellen «Bananenfest» zu und her, wo einige speziell aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer sogar den unsterblichen Welthit «Banana-Boat-Song» von Harry Belafonte ausmachen konnten. Einen lüpfigen Szenenwechsel in die winterlichen heimischen Gefilde schaffte das perfekt aufeinander eingespielte Ensemble mit dem unverkennbaren «Schneewalzer». Vor allem jüngere Fans wurden von der nachfolgenden hochkarätigen Interpretation der weltberühmten Beatles-Hits «Let it be» und «Yesterday» höchst angenehm überrascht. Die makellosen Solos von Kathrin Feurer (Querflöte) und Renate Kolb (Geige) erhielten dabei besonders stürmischen Applaus. Aber auch die laufend zwischen mehreren Instrumenten wechselnden männlichen Mitglieder der Combo liessen wiederholt durch virtuose Soloeinlagen aufhorchen. Sehr gekonnt erfolgte auch die Wiedergabe leichter Klassik mit Werken von Mozart und Händel. Bei so viel Begeisterung des eher gesetzteren Publikums kam das fleissig konzertierende Quintett um einige faszinierende Zugaben wie den unter die Haut gehenden Tophit «Ruby Tuesday» von den Rolling Stones nicht herum.